



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BILLARD DER DDR

3. Jahrgang Nr. 12

Dezember 1957

Zur Jahreswende

Das Jahr 1957 liegt hinter uns. Es wird als ein Jahr harter, erfolgreicher Arbeit unserer Sportler und Funktionäre in die Geschichte des Billardsportes der Deutschen Demokratischen Republik eingehen. Euch allen, meine lieben Sportfreundinnen und Sportfreunde, die ihr durch großartige sportliche Leistungen und vorbildliche Funktionäertätigkeit zu den vielen erzielten Erfolgen beigetragen habt, sage ich hierfür

recht herzlichen Dank!

Das neue Jahr stellt neue, größere Aufgaben. Wollen wir sie meistern, werden wir noch mehr als bisher all unsere Kraft einsetzen und noch enger zusammenstehen müssen.

Vor uns liegt die Bildung des Billardsportverbandes, steht der Wettbewerb. Wer ruft wen hierzu auf? Wer erringt den Siegeslorbeer für die größten Erfolge

in der Mitgliederwerbung,

in der Abonnentenwerbung unter dem Motto

„Jeder Billardsportler Bezieher unseres Mitteilungsblattes!“,

bei der Erhöhung der Zahl der Sportabzeichenträger und

im freiwilligen Arbeitseinsatz im Nationalen Aufbauwerk?

Leben in uns allen noch die Begeisterung, die Opferbereitschaft und der Kampfgeist, die uns seit 1954 so große Erfolge erzielen ließen, dann sollte die Nr. 1/1958 unseres Mitteilungsblattes zahlreiche Wettbewerbsauforderungen enthalten!

Recht viel Erfolg hierzu wünscht, verbunden mit den

besten Grüßen und Wünschen zum Neuen Jahr.

Saalfeld, Neujahr 1958

Ernst Ströhla

*Präsident der Sektion Billard
der Deutschen Demokratischen Republik*

Wenn zwei guten Willens sind -

Am 30. November und 1. Dezember 1957 trafen sich in Gelsenkirchen-Buer Vertreter des Deutschen Billard-Bundes (DBB), die Herren Präsident Willi Richter, Generalsekretär Peter-Hans Heuser, Bundesjugendwart Helmut Pidun und Bundessportwart Alfred Schmitz mit den Vertretern der Sektion Billard der Deutschen Demokratischen Republik Präsident Ernst Ströhla und Mitarbeiter im Generalsekretariat Lothar Fellmann zu einer Aussprache, um eine Reihe von Fragen zu klären. Die im freundschaftlichen Geist geführte Aussprache beseitigte eine Anzahl bestehender Unklarheiten und Mißverständnisse und führte dank des allseits erkennbaren guten Willens zur vollständigen Übereinstimmung in den aufgeworfenen Fragen.

Da uns als Gäste überlassen wurde, das Gespräch zu beginnen, wünschten wir von den Vertretern des DBB zunächst eine Darlegung über die Stellung, die der DBB zu der Sektion Billard der DDR allgemein einnimmt. Unter Hinweis auf die Realität zweier selbständiger deutscher Staaten, zweier NOK und der Aufnahme fast aller Sportsektionen der DDR in die internationalen Federationen untermauerten wir unsere Auf-

fassung von der Selbständigkeit unserer Sportsektionen und der Deutschen Demokratischen Republik.

In der Diskussion brachten die Herren des DBB zum Ausdruck, daß der DBB die Sektion Billard der DDR als selbständigen Sportverband und somit die DDR als souveränen Staat anerkennt. Er ist bereit, die Aufnahme der Sektion Billard der DDR in die internationale Federation als selbständiges Mitglied zu unterstützen.

Der DBB wird über das Ergebnis der gemeinsamen Aussprache des DBB mit der Sektion Billard der DDR in seinem Fachorgan berichten. Dabei wird er allen dem DBB angeschlossenen Mitgliedern (Landesverbände) Hinweise geben, im gegenseitigen Spiel- und Sportverkehr die Mitglieder der Sektion Billard der DDR bzw. des DTSB als Bürger bzw. Sportler der DDR anzusehen und zu behandeln und die Durchsetzung dieses Grundsatzes auch bei den Vertretern von Presse, Funk, Film und Fernsehen zu unterstützen. Als verpönt gelten Bezeichnungen wie Ost- oder Sowjetzone, Ostdeutschland usw., die den gegebenen Tatsachen keinerlei Rechnung tragen.

Auf Grund der Tatsache, daß es in Deutschland zwei Staaten gibt, wird auf die Austragung gesamtdeutscher Meisterschaften verzichtet.

In der Frage des nationalen Spiel- und Sportverkehrs kämen beide Vertreter überein, daß alle zur Austragung gelangenden Wettkämpfe mit Rückspielverpflichtungen zu gleichen Bedingungen durchgeführt werden und in jedem Falle der Genehmigung beider Präsidenten bedürfen.

Die Vertreter beider Verbände brachten zum Ausdruck, daß sie eine gegenseitige Unterrichtung in der Frage der zukünftigen Organisation des internationalen Billardsportes für

zweckmäßig halten. Deshalb soll ein gelegentlicher Gedankenaustausch hierüber im Auge behalten werden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Aussprache vom 30. November und 1. Dezember 1957 erfolgreich und zur Zufriedenheit der Billardsportler der Deutschen Demokratischen Republik ausgefallen ist. Es wurde Klarheit zwischen den Auffassungen beider Verbände hergestellt. Wir erhoffen und wünschen eine weitere gute Zusammenarbeit zwischen dem Deutschen Billard-Bund e. V. und der Sektion Billard der Deutschen Demokratischen Republik.

Ernst Ströhl

Über die Vorbereitungen zum I. Verbandstag

Eine klärende Welle von Beratungen, Versammlungen und Konferenzen in bisher unbekanntem Ausmaße geht durch die Bezirke, Kreise und die untersten Einheiten der Sektion Billard der DDR. Anlaß dazu ist die in der Gründung des Deutschen Turn- und Sportbundes zum sichtbaren Ausdruck gekommene Höherentwicklung der demokratischen Sportbewegung, ist die Bildung des Billardsportverbandes, die auf der I. Verbandstagung am 12. und 13. April 1958 vollzogen werden soll.

Berichte über die Vorbereitungen zu diesem I. Verbandstag gingen uns — abgesehen von einer kurzen Mitteilung des BFA Potsdam — lediglich aus dem Bezirk Dresden zu. Sie besagen, daß hier der Bezirksfachausschuß unter seinem Vorsitzenden, Spfr. Hockenholtz, eine umfangreiche und sehr ernsthafte Arbeit leistet.

Der KFA Dresden benutzte seine monatliche Sitzung vom 5. Oktober 1957 dazu, die notwendigen Vorbesprechungen zur Durchführung der erweiterten BFA-Sitzung zu führen, die die Richtlinien für die Bildung der Organe des Sportverbandes im Bezirk Dresden erarbeiten und beschließen sollte.

Schlecht vorbereitet — und doch noch positiv

Am 29. November 1957 fand bei der BSG Motor Reick die erste Sektionsversammlung im Kreis Dresden statt. Um Erfahrungen zu sammeln, und da mir der Sektionsleiter, Spfr. Adler, als aktiver Funktionär bekannt war, entschloß ich mich voller Erwartung zum Besuch der Versammlung.

Der Beginn war auf 20. Uhr festgesetzt. Um 20.10 Uhr waren sechs Sektionsmitglieder eingetroffen — bei einer Stärke von rund 25 Sportlern sehr bescheiden. Dazu kamen als Anwesende der Vertreter der BSG-Leitung und der Sektionsleiter Touristik. Spfr. Adler gab als Zweck der Versammlung die Wahl der Delegierten für die Kreiskonferenz bekannt. Nach eingehender Diskussion wurde die Wahl vollzogen — und die Versammlung wäre damit zu Ende gegangen.

Ich schaltete mich ein und bat vor allem, eine Anwesenheitsliste und ein Protokoll zu führen sowie um den Rechenschaftsbericht der Sektionsleitung. Es folgte nun eine unvorbereitete Darstellung des sportlichen Geschehens im ablaufenden Jahr, die mit der Perspektive schloß, im kommenden Jahr leistungsmäßig voranzukommen und in den Punktkämpfen besser als bisher abzuschneiden. Da ich Spfr. Adler als guten Funktionär kannte und deshalb sicher war, daß die Sektionsleitung weit mehr über ihre Arbeit zu berichten hatte, bat ich den Vertreter der BSG-Leitung, zu der Rechenschaftslegung das Wort zu nehmen.

Und nun gab es eine Beurteilung der Arbeit Spfr. Adlers und der Sektion Billard, die ein ganz anderes, ein ausgesprochen positives Bild ergab. Die Sektion hatte unter ihrem Leiter einen wesentlichen Anteil an der gesamten Sportarbeit der BSG. Sie hat in finanzieller Hinsicht als beste Sektion hervorragend mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln ausgehalten und sich durch gute kameradschaftliche Haltung bei allen anderen Sektionen und der BSG-Leitung einen guten Namen gemacht.

„Die Sektion Billard als eine der kleinsten Sektionen unserer großen BSG hat es fertiggebracht, im Rahmen des Nationalen Aufbauwerkes beim Auf- und Ausbau des BSGeigenen Sportheimes in Königsstein 576,— DM einzusparen, indem die Mitglieder selbst die Vorrichtung und das Ausmalen der dortigen Aufenthaltsräume vornahmen“, erklärte anerkennend der Redner.

Am 23. November fand die richtunggebende Tagung statt, auf der der BFA-Vorsitzende vor Eintritt in die Tagesordnung an die Sektionen, die noch nicht Abonnenten des Mitteilungsblattes waren, einen dringlichen Appell zur Bestellung des „Billardsport“ richtete.

Die Tagungsteilnehmer wurden auf die Notwendigkeit eingehender Rechnungslegungen der bisherigen Leitungen und auf die Bedeutung der Behandlung von Themen wie „Die Aufgaben der Sportverbände beim Aufbau des Sozialismus in der DDR“, „Der Kampf gegen die Remilitarisierung im westdeutschen Sport“, „Warum Deutsche Meisterschaften und Deutsche Sportverbände?“ u. a. hingewiesen.

Sodann legte die Tagung fest, welche Mitglieder des BFA und der KFA die einzelnen Sektionsversammlungen als Berater besuchen sollten und beschloß, in welchen Kreisen KFA gebildet werden. Es folgte die Festlegung des Delegierten-schlüssels für die Bezirkskonferenz am 22. Februar 1958 sowie die Wahl einer Berichts-, einer Kader- und einer Org.-Kommission für die Vorbereitung der Konferenz.

Nachstehend bringen wir einen Bericht von Spfr. Hockenholtz von der ersten Sektionsversammlung im Kreis Dresden.

Als Zeichen besonders guten kameradschaftlichen Verhaltens wurde gewertet, daß die Billardfreunde den Handballmädels anläßlich der Erringung der Staffelleisterschaft und des Aufstiegs bei der Siegerehrung einen neuen Handball überreichten. „Die Freunde der Sektion Billard haben unsere Hütte mit Freude und Herz in einen wunderbaren Zustand versetzt, und sie waren mit Lust und Liebe bei der Sache“, berichtete der Leiter der Sektion Touristik.

Abschließend gab der BSG-Leiter bekannt, daß der Versammlungsraum zum Dank und zur Anerkennung der Sektion Billard als Sportraum zur Verfügung gestellt wird. Außer den Kosten für die Herrichtung des Raumes übernimmt die BSG-Leitung des weiteren die Kosten in Höhe von 450,— DM für den Umbau eines Billards auf die vorgeschriebene Wettkampfgroße.

Spontan verpflichteten sich die Sportfreunde, auch hier wieder an der Ausgestaltung des Raumes selbst mitzuarbeiten, um einen Teil der Kosten einzusparen.

Jetzt sah alles ganz anders aus, jetzt hatte die Versammlung einen Sinn bekommen. Als ich dann noch zu den verschiedenen Themen und Problemen im Zusammenhang mit den Veränderungen in der demokratischen Sportbewegung sprach, folgte eine aufgeschlossene Diskussion, und die anwesenden Sektionsmitglieder konnten auch in dieser Hinsicht etwas mit nach Hause nehmen. Den Verlauf der Versammlung aber nahm ich zum Anlaß, ausführliche Richtlinien zur Durchführung der Sektionsversammlungen auszuarbeiten und den Sektionsleitungen zur Verfügung zu stellen.

Ferdinand Hockenholtz

Potsdam bereitet Delegiertenmappen vor

Der BFA Potsdam hat für die Kreis-Delegiertenkonferenz in Jüterbog einige Vorbereitungen getroffen, die uns wertvoll und nachahmenswert erscheinen. Spfr. Mittner, der BFA-Vorsitzende, ist dabei, eingehendes Material zusammenzutragen, das jedem Delegierten vor Beginn der Konferenz überreicht werden soll. Er bat um die Zusendung von Restexemplaren der Nr. 10/57 des Mitteilungsblattes mit dem Entwurf der Satzungsänderungen. Zum gleichen Zweck bestellte er 30 Exemplare der Nr. 1/58.

Red.-Koll.

Veränderung des Wettkampfsystems in den Sportsektionen

Zur Verbesserung der Massensportentwicklung und zum organisatorischen Aufbau des Leistungssportes von unten nach oben und im Interesse der richtigen Verwendung der Mittel, die dem DTSB für diese Aufgaben zur Verfügung stehen, unterbreitet der Vorstand des DTSB den Präsidien der Sportsektionen (Sportverbände) folgende Vorschläge zur Veränderung des Wettkampfsystems in der Deutschen Demokratischen Republik:

1. Die Präsidien der Sportsektionen überprüfen für ihre jeweilige Sportart die Möglichkeit für die Bildung von Betriebs-, Orts- und MTS-Bereichsklassen, mit Auf- und Abstieg.
2. Die Kreisstaffeln sind nach Möglichkeit zu erweitern, so daß wenige Mannschaften in einer Staffel spielen, um die Spielfolge im Zeitabstand zu vergrößern.
3. Die bestehende Mannschaftseinteilung in den Mannschaftssportarten ist zu überprüfen und dahingehend zu verändern, daß die Zwischenklassen in den Bezirken verringert und auf die Kreisebene verteilt werden.
4. In verschiedenen Sportarten ist zu überprüfen, inwieweit das Wettkampfsystem in der Richtung verändert werden kann, daß die Oberliga- oder Ligamannschaften abgeschafft werden und an ihre Stelle Turniere zur Ermittlung des Deutschen Meisters treten. Damit soll erreicht werden, daß sich die Reisekosten verringern, die sich besonders dadurch erhöhen, weil Mannschaften über das ganze Gebiet der DDR verteilt sind und hohe Reisekosten zur Durchführung der Wettkämpfe benötigen.
5. An den Wettkämpfen im Rahmen des Wettkampfsystems der Sektionen der DDR bzw. der Sportverbände können nur Mannschaften und Sportler teilnehmen, die Mitglieder des Deutschen Turn- und Sportbundes sind.

6. Die Mannschaftssportarten der Sportspiele sollen überprüfen, ob die Notwendigkeit weiterhin besteht, Reservemannschaften zur gleichen Zeit in den Oberliga- und Ligaklassen gegeneinander spielen zu lassen. Es wird vorgeschlagen, die Mannschaften in die bestehenden Kreis- und Bezirksklassen, ihrem Niveau entsprechend, einzureihen.
7. Alle Sportarten, die ihrem Wesen nach nicht mannschaftsgebunden sind, überprüfen, ob die Notwendigkeit von Mannschaftsmeisterschaften für die weitere Entwicklung der Sportart besteht. Es wird vorgeschlagen, mehr die Möglichkeit von Klub- und Turnierspielen zu schaffen.
8. In allen Sportarten wird von den Präsidien überprüft, ob die Notwendigkeit der Durchführung von zentralen Jugendmeisterschaften erforderlich ist.
9. In allen Sportarten ist der Einsatz von Schieds- und Kampfrichtern so vorzunehmen, daß eine längere Anfahrt und somit hohe Reisekosten vermieden werden.
10. Die Präsidien der Sportsektionen werden beauftragt, auf der Grundlage des Beschlusses des Vorstandes dem Präsidium des DTSB bis zum 31. Januar 1958 entsprechende Vorschläge zu unterbreiten.

Sportfreunde!

Diskutiert in den Sektionsversammlungen und auf den Delegiertenkonferenzen auch über die vorstehenden Vorschläge des DTSB-Vorstandes! Erarbeitet auf ihrer Grundlage Vorschläge und Pläne für die zweckmäßigste Verwendung der Mittel, die dem Billardsport von unserem Staat und den Werktätigen zur Verfügung gestellt werden!

Das Generalsekretariat teilt mit:

Alle nationalen Vergleichskämpfe der DDR-Oberliga-, DDR-Liga-, Bezirks- und Städtemannschaften sind spätestens 4 Wochen vorher beim Generalsekretariat, Berlin C 2, Brüderstraße 3, zur Genehmigung schriftlich einzureichen. Der Technische Leiter ist von diesen Vergleichskämpfen in Kenntnis zu setzen.

Die DDR-Oberliga-, DDR-Liga-, Bezirks- und Städtemannschaften werden verpflichtet, alle Vergleichskämpfe innerhalb der Deutschen Demokratischen Republik dem Generalsekretariat sowie dem Technischen Leiter, Sportfreund Fritz Messing, Erfurt, Richard-Wagner-Straße 9, zur Kenntnis zu geben.

Lothar Fellmann

Die Materialkommission teilt mit:

Die in Nr. 9/57 angekündigten schweren Bälle (Import) — spezifisches Gewicht 1,7 — zum Preise von

35,— DM für Carambol — Durchmesser 61,5 mm

38,— DM für Kegel — Durchmesser 60,00 mm

können sofort bei der Materialkommission der Bezirke oder beim Vorsitzenden der zentralen Kommission, Sportfreund Ferdinand Hockenholtz, Dresden W. H., Am weißen Adler 2, bestellt werden.

Die Bestellung muß die Bestätigung durch die BSG- bzw. SG-Leitung und durch den zuständigen Fachausschuß enthalten.

Carambolbälle sind sofort lieferbar, Kegelbälle im Laufe des I. Quartals 1958.

Hockenholtz

Sektionsleiter! KFA und BFA-Vorsitzende!

Richtet auf den Sektionsversammlungen und Delegiertenkonferenzen an die Teilnehmer vor Eintritt in die Tagesordnung einen dringenden Appell zur Abonnierung des Mitteilungsblattes unter dem Motto „Jeder Billardsportler Abonnent!“

Beauftragt einen Sportfreund, die Bestellungen während der Konferenz entgegenzunehmen und an das Redaktionskollegium weiterzuleiten.

Das Redaktionskollegium teilt mit:

1. Als weitere Mitarbeiter sind die Sportfreunde Herbert Kern (Redakteur), BSG Empor Senftenberg, und Karl Hengst (Inseratenwerbung), SG Bühlau Dresden, in das Redaktionskollegium berufen worden.

2. Die in den letzten Ausgaben wiedergegebenen Artikel und Berichte aus alten Jahrgängen der „Billard-Zeitung“ sowie die Beiträge der Schmuntzel-Ecke sind einem Material entnommen, daß uns Sportfreund Dr. Hestermann, BSG Motor Mitte Suhl, in dankenswerter Weise zur Verfügung stellte. Wir bitten alle Leser, die ähnliches, zur Auswertung geeignetes Material besitzen, uns dies ebenfalls für eine begrenzte Zeit auszuleihen.

3. Im neuen Jahr wollen wir mit der laufenden Veröffentlichung der Ergebnisse aller Punktkämpfe und Freundschaftskämpfe in den Bezirks- und Kreisklassen beginnen. Die Vorsitzenden der Kommissionen für Presse, Funk und Film der Bezirke sind aufgefordert worden, die entsprechende Berichterstattung an das Redaktionskollegium zu organisieren.

Wir bitten die technischen Leiter der BFA und KFA, mit den Kommissionsvorsitzenden eng zusammenzuarbeiten und die Übermittlung der Ergebnisse sicherzustellen.

4. Das Redaktionskollegium spricht allen Mitarbeitern in den Bezirken, Kreisen und Sektionen seinen herzlichen Dank aus und wünscht ihnen sowie allen Lesern des Mitteilungsblattes

ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr unter dem Motto „Jeder Billardsportler Abonnent des Mitteilungsblattes!“

W. Kutz

Achtung!

Einzahlungen sind ausschließlich an das Redaktionskollegium der Sektion Billard der DDR, Leipzig, Postscheckkonto Nr. 142 17,

zu leisten.

Mitteilungen über Veränderungen im Abonnement, Neubestellungen und

Anfragen in bezug auf das Mitteilungsblatt sind an das Redaktionskollegium der Sektion Billard der DDR, Walter Kutz, Berlin NO 18, Strausberger Platz 1, zu richten.



Mannschafts-Punktkämpfe der Oberliga 1958

Die Technische Kommission hat auf Grund der eingegangenen Antworten auf mein Rundschreiben vom 7. 8. 57 — den Austragungsmodus der Oberliga-Mannschaftspunktkämpfe betreffend, — beschlossen, die Oberliga-Mannschaftskämpfe 1958 in der gleichen Form wie 1957 austragen zu lassen und mich wiederum mit der Betreuung derselben beauftragt. Die in Nr. 2/1957 auf Seite 5, Abschnitt 2, unseres Mitteilungsblattes veröffentlichten Wettkampfbestimmungen behalten damit für 1958 ihre volle Gültigkeit.

Zur reibungslosen Durchführung der Kämpfe sind nachfolgende von der TK beschlossenen Punkte unbedingt zu beachten:

1. Bis zum 31. Januar 1958 sind mir die Mannschaftsmitglieder nach Platzziffern zu melden.
2. Einer etwa vorgesehenen Kampfterminverlegung wird in keinem Fall stattgegeben.
3. Die Ergebnisse der Kämpfe mit den Original-Spielzetteln sind unmittelbar nach Kampfbeendigung an mich zur Absendung zu bringen und nur nach dem bekannten Schema anzufertigen. Anders gefertigte Tableaus werden nicht bearbeitet und die Einsender gemäß unserer Rechts- und Strafordnung, Abschnitt XVI/3, bestraft.
4. Mit ihrer Unterschrift auf dem Tableau bescheinigen die Mannschaftsleiter gleichzeitig, daß sie die Sportausweise eingesehen und in Ordnung befunden haben.
5. Der Bekleidungsordnung ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Es muß nunmehr verlangt werden, daß jeder Oberliga-Spieler in der vorgeschriebenen Sportkleidung zum Kampf antritt.

Durch die allgemeine Leistungssteigerung und unsere nationalen und internationalen Erfolge hat das Interesse der breiten Öffentlichkeit an unserem Sport erheblich zugenommen. Höchste Sportinstanzen verfolgen aufmerksam unsere Kämpfe, und auch die Presse beginnt immer mehr sich unserer Sache anzunehmen. Es liegt an uns, die Presse immer wieder durch Zusendung von Kampfergebnissen zur Veröffentlichung dieser anzuregen. Der Vorsitzende unserer zentralen Kommission für Presse, Funk und Film, Sportfreund Walter Kutz, Berlin NO 18, Strausberger Platz 1, kann bei rechtzeitiger Zustellung von Resultaten diese sowohl bei dem „ADN“ wie beim „Sportecho“ unterbringen. Ich wiederhole daher die von mir in meinem Rundschreiben vom 1. März 1957 bekanntgegebene Bitte des Sportfreundes Kutz, ihm die Spielergebnisse nach Schluß der Kämpfe oder aber am Montag früh telegrafisch bekanntzugeben. Er schlägt vor, um die Kosten so niedrig wie möglich zu halten, den Text wie in nachstehendem Beispiel zu wählen:

6 : 9 9.122 : 11.043 Schulze 288 Cadre (bzw. frei)

Also das Verhältnis der Partiepunkte, daß des MGD und Höchstserie (auch nur nötig, wenn es eine bemerkenswerte Serie war). Die Reihenfolge der Zahlen muß den Paarungen im Terminplan entsprechen, d. h., der Ausrichter steht vorn. Da das Telegramm den Absendeort trägt, weiß er, welcher Kampf gemeldet wird. Mit der Mannschaftsmeldung am 31. Januar 1958 bitte ich mir gleichzeitig mitzuteilen, ob der Bitte vom Sportfreund Kutz Folge entsprochen wird, damit sich dieser entsprechend einrichten kann.

Nachstehend die unbedingt einzuhaltenden Spieltermine:

15./16. 2. 58	Saalfeld—Magdeburg Aufsteiger—Erfurt Eisleben—Suhl Spielfrei: Dresden
1./2. 3. 58	Magdeburg—Dresden Erfurt—Eisleben Suhl—Saalfeld Spielfrei: Aufsteiger
15./16. 3. 58	Saalfeld—Aufsteiger Eisleben—Magdeburg Dresden—Suhl Spielfrei: Erfurt
29./30. 3. 58	Magdeburg—Erfurt Aufsteiger—Eisleben Dresden—Saalfeld Spielfrei: Suhl
12./13. 4. 58	Suhl—Aufsteiger Erfurt—Dresden Eisleben—Saalfeld Spielfrei: Magdeburg
6./7. 9. 58	Suhl—Magdeburg Saalfeld—Erfurt Aufsteiger—Dresden Spielfrei: Eisleben
20./21. 9. 58	Dresden—Eisleben Erfurt—Suhl Magdeburg—Aufsteiger Spielfrei: Saalfeld

Die Kämpfe finden in den Sportstätten der erstgenannten Sektionen statt. Nähere Einzelheiten, wie Anreise, Spielbeginn usw. bleiben den beteiligten Sektionen überlassen. Mit der Bitte um pünktliche und gewissenhafte Berichterstattung verbinde ich meine besten Wünsche für das kommende Jahr.

Bernhard Ruhe

Dresden zum Rückkampf in München

Großveranstaltung mit 49 Partien und Fernsehübertragung

Vom 15. bis 20. November fand in München in „Ritschels Billardsaal“ der Rückkampf zwischen den Mannschaften von München und Dresden statt. Schon im Bericht über die erste Begegnung hatte der Unterzeichnete geschrieben: „In München wird sich da noch etwas tun!“, nämlich in bezug auf die Leistungen der Münchener Sportler, die in Dresden nicht in stärkster Besetzung antreten konnten.

Leider mußten wir auf einen unserer Besten, Sportfreund Schubert, verzichten, und Sportfreund Scholz war aus beruflichen Gründen ebenfalls verhindert. Die Leistungen der dafür eingesetzten Sportfreunde Lüpfer und jun. entsprachen nicht den Erwartungen. Zudem verursachte

uns das uns vollkommen unbekannte Material eine derart lange Anlaufzeit, daß die am ersten Tage verlorenen sechs Partien einfach nicht mehr aufzuholen waren. Unserer Vertretung sei aber gern bescheinigt, daß sie alles gab und mit letztem Einsatz kämpfte.

Wir verloren mit einem Partieverhältnis von 21 : 28 (22,5 : 10,5 in Dresden), d. h. mit 7 Partien Unterschied klar und verdient. Den Münchener Sportlern gilt unsere neidlose Anerkennung für ihr gutes Spiel und ihr faires, einwandfreies Verhalten am Billard. Obwohl das für das kleine Turnierbillard zu schnelle Tuch auch ihnen einige Schwierigkeiten bereitete, gab es nach dem ersten Spieltag hervorragende Leistungen und zwar auf

beiden Seiten. Die Serien von Löw (443), dem 16jährigen Ritschel (412) sowie von unseren Sportlern Eich (362) und Friedemann (283) rissen die Zuschauer zu Beifallstürmen hin.

In den insgesamt 49 Partien (bis 500 P.) erreichte unsere Mannschaft immerhin den beachtlichen GD von 16,76 gegen 18,69 der Gastgeber, und jeder unserer Spieler erzielte Serien von über 100 Points! Eberhard Friedemann, der junge Egon Eich und zuletzt auch Arthur Weiß fanden sich mit dem schwierigen Material noch am besten ab, bei allen anderen lief es nur zeitweise.

Größte Anerkennung verdient Sportfreund Löw vom Münchener Billard-Sport-Verein, der neben der technischen Leitung dieser großen Veranstaltung gute sportliche Leistungen erzielte. Dem jungen Ritschel ging ein guter Ruf voraus. Er wurde demselben vollkommen gerecht und läßt noch Großes erhoffen. Vielleicht sollte er sein Spiel noch etwas ungekünstelter gestalten. Überraschungen für uns waren die Sportfreunde D. Antonio, ein sympathischer Italiener mit unerhörtem Kampfgeist — er schlug Lüpfer sen., nachdem er bereits mit 300 Punkten im Rückstand war! — sowie der Jugoslawe Kraker und der Münchener Knittel, der das Kunststück fertigbrachte, Arthur Weiß einen bereits sicher geglaubten Sieg durch eine Schlußserie von über 200 P. zu entreißen. Auch Dorn spielte groß auf und erkämpfte fünf Partie-siege.

Leider gab es einen häßlichen Mißklang, als der Ansager der technisch ausgezeichneten Fernsehübertragung unsere Mannschaft Sportler der „Ostzone“ und Friedemann „Ostzonen“-Meister nannte. Dies geschah, obwohl vorher klar abgesprochen war, daß wir selbstverständlich als Sportler der DDR zu bezeichnen sind.

In organisatorischer Hinsicht ließen Unterbringung und sonstige Betreuung keinen Wunsch offen. Einen wirklich netten Empfang bereitete uns am Morgen nach der Ankunft der Münchener Oberbürgermeister Wimmer. Er hieß uns herzlich willkommen, wies auf Gemeinsames der beiden deutschen Städte München und Dresden hin, sprach über die Schrecken der letzten Kriege und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es nie wieder zu einem so furchtbaren Ereignis kommen möge. Herr Wimmer bat uns schließlich, unserem Oberbürgermeister Weidauer herzliche Grüße auszurichten.

Nachdem Sportfreund Fritsche vom DTSB-Vorstand Dresden die Begrüßung herzlich erwidert hatte, erhielt jeder unserer Sportler ein Bildwerk von München mit einer Widmung

vom Rat der Stadt. Wir überreichten den Gastgebern eine Mappe Radierungen mit Bildwerken von Dresden als Gegengabe. Nach der offiziellen Eröffnung durch den Vorsitzenden des bayerischen Billardverbandes, Herrn Lienhardt, und den Vorsitzenden des Billard-Sport-Vereins München nahm das Turnier, das mit über 100 Stunden Spielzeit bei einem wegen der Fernsehübertragung improvisierten Spielplan zu einer physischen Belastung sondergleichen wurde, seinen Anfang.

Eine würdige Siegerehrung, bei der uns ein vom Rat der Stadt gestifteter Silberbecher überreicht wurde, beschloß den offiziellen Teil dieser großartigen Werbung für den Billardsport. Auf einer gemeinsamen Omnibusfahrt nach Bad Wiessee, Tegernsee und Spitzingsee lernten wir noch ein schönes Stück von Oberbayern kennen, und eine Stadtrundfahrt in München brachte uns die Schönheit dieser Stadt näher.

Den Münchener Freunden und insbesondere der Familie Ritschel, Herrn Schweiger und Herrn Löw sei nochmals herzlich gedankt für die vielen Aufmerksamkeiten. Wir schieden mit dem stolzen Bewußtsein, eine kleine Brücke zwischen Ost und West geschlagen zu haben. Auf Wiedersehen in Dresden!

Ergebnistabelle

Dresden				
Weiß	8 : 6	25,16	44,44	157
Friedemann	10 : 4	30,98	55,55	283
Lüpfer, Lutz (jun.)	6 : 8	13,46	17,85	144
Lüpfer, Karl (sen.)	4 : 10	13,45	19,04	168
Eich	8 : 6	23,81	50,00	362
John	2 : 12	10,69	11,85	110
Schindler	4 : 10	12,08	21,23	140
	42 : 56	16,76	55,55	362
München				
Löw	10 : 4	29,02	100,00	443
Ritschel	14 : 0	31,53	125,00	412
D. Antonio	12 : 2	22,11	38,46	237
Knittel	4 : 10	12,59	35,71	209
Kraker	6 : 8	22,39	33,33	143
Dorn	10 : 4	18,45	29,41	178
Dietz	0 : 14	8,94	—	69
	56 : 42	18,69	125,00	443

Ferdinand Hockenholtz

SV Saar 05 bei Aufbau Börde Magdeburg

Deutsche kamen zu Deutschen — Freunde zu Freunden

„Ich kenne keine Ostdeutschen und keine Westdeutschen, sondern ich kenne nur Deutsche, und wir wollen gemeinsam für die Schaffung eines vereinten friedliebenden Deutschlands eintreten.“ Diese Worte, gesprochen vom Delegationsleiter unserer Saarbrückener Freunde, waren keine leeren Phrasen, sondern sie waren aus dem Herzen gesprochen und trugen gleich zur Begrüßung dazu bei, ein herzliches Band der Freundschaft zu knüpfen, welches sich in den folgenden zwei Tagen weiterhin vertiefte und im gegenseitigen Gedankenaustausch half, manche falsche Auffassung zu klären.

Nach glücklicher Überwindung verschiedener Schwierigkeiten bei der Anreise konnte der Vergleichskampf pünktlich seinen Anfang nehmen. Mit besonderer Freude wurde ein Bild, vom Sportfreund Drockur überreicht, entgegengenommen sowie ein praktisches Gastgeschenk vom Sportfreund Tiedtke.

Obwohl wir den uns angegebenen Durchschnitt entsprechend starke Sportfreunde eingesetzt hatten, konnten sich unsere Gäste von der Saar mit dem ungewohnten Material nicht abfinden und keine von den 6 am ersten Tage gespielten Partien gewinnen. Am zweiten Tage ging es schon etwas besser, und es gelang hier dem Sportfreund Ullrich ein Sieg über Winkler. Die anderen Partien konnte jedoch Aufbau Börde wieder knapp für sich entscheiden, so daß es zum Schluß des Vergleichskampfes 22 : 2 für Aufbau Börde stand. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Partien zwischen unserem ehemaligen Weltmeister August Tiedtke und dem DDR-Meister 1956 Walter Leffringhausen nicht in Anrechnung kamen.

Wurden die bisherigen Kämpfe von dem zahlreich erschienenen Publikum mit Interesse verfolgt, so konzentrierte sich natürlich das Hauptinteresse auf das Spiel von Tiedtke in einer kurzen Cadre-Partie. Auf 200 Bälle setzte ihm Leffringhausen allerdings harten Widerstand entgegen, mußte sich jedoch zum Schluß mit 172 : 200 geschlagen bekennen. Dann sahen wir Sportfreund Tiedtke in seiner Spezialdisziplin Dreiband. 30 : 9 lautete das Resultat gegen Leffringhausen.

Zum Abschluß zeigte uns August Tiedtke das Weltmeisterschafts-Kunststoß-Programm. Was wir hier sahen, war kein Billardspiel mehr, sondern Billard-Artistik. Es war eine Delikatesse, wie sie hier in Magdeburg seit 20 Jahren nicht mehr geboten worden ist. Ein dankbares Publikum sorgte für eine Stimmung, wie sie ein Meister braucht, um sich voll und ganz entfalten zu können. Alle Tricks wurden jedoch am ersten Tage noch nicht verraten, und es fehlte daher am zweiten Tage auch nicht einer, um diesen Rastelli auf dem Billard noch einmal zu bewundern. Schon in der vorhergehenden Dreiband-Partie zeigte Sportfreund Tiedtke sein großes Können und fertigte unseren Sportfreund Krause, der ebenfalls eine ganz beachtliche Figur machte, mit 50 : 9 ab.

Jeder einzelne von uns hatte neun neue Freunde gefunden, und zum offiziellen Abschluß des Turniers konnten wir jedem unserer Freunde ein kleines Andenken mitgeben. Der Magdeburger Dom, gemalt und gestiftet von unserem Sportfreund Willi Winkler, wird im Saarbrückener Sportheim oft die Sportfreunde an Magdeburg erinnern, und der vom Sportfreund Fritz Kurths gestickte Freundschaftswimpel wird die mit Magdeburg geschlossene Freundschaft für immer verbinden. H. Hoffmann

Exweltmeister Tiedtke demonstrierte Billardkunst

Saarländische Gäste in Halle

(Der nachfolgende Bericht ist mit kleinen Abänderungen der Betriebszeitung „Aufwärts“ der Belegschaft des VEB Chemische Werke Buna entnommen, die uns Sportfreund Ludwig Haubl in anerkennenswerter Weise laufend übersendet. — Red.-Koll.)

Nach ihrem Vergleichskampf in Magdeburg traten die Sportfreunde aus Saarbrücken gegen die I. Mannschaft der Billardsektion unserer Betriebssportgemeinschaft an. In den Reihen der saarländischen Freunde befanden sich so hervorragende Billardsportler wie Exweltmeister und Europameister August Tiedtke — dessen Kämpfe in der Mannschaftswertung nicht berücksichtigt wurden — und Willi Höhn, westdeutscher Bundesmeister der II. Klasse 1956.

Die Gäste fanden sich auch hier nicht recht mit dem ungewohnten Spielmaterial ab und erreichten nur einen Mannschafts-Gesamtdurchschnitt von 5,35 gegen 8,47 des Gastgebers. Höhepunkt der zahlreich besuchten Veranstaltung waren selbstverständlich die Darbietungen Tiedtkes, der mit unserem Bernhard Ruhe je eine Cadre- und Dreibandpartie spielte. Es braucht wohl nicht besonders betont zu werden, daß der Saarbrückener Weltklassemann überlegen gewann und starken Beifall für seine virtuose Technik auf dem grünen Tuch erhielt. Bernhard Ruhe wuchs an der Größe seines Gegners und zeigte besonders im Dreiband gutgelungene Stöße. Voller Spannung sahen die Anwesenden den beiden Partien (frei — 400 P.) zwischen dem deutschen Jugendmeister 1957, Dieter Hoche, und Willi Höhn, SV Saar 05, entgegen. Dieter stellte sich in ausgezeichneter Verfassung vor und ließ seinem Gegner keine Chance. Mit seiner fabelhaften kleinen Bandenserie erreichte er in der ersten Begegnung 325 HS und beendete die zweite in einer Aufnahme! Sportfreund Höhn kam nicht zum Zug und erreichte 9 bzw. 14 Punkte.

Was dann der Weltmeister 1937 im Kunststoß bei der Vorführung des Weltmeisterschaftsprogramms in dieser Disziplin mit seinem Queue und den drei Bällen hervorzauberte, war einfach unglaublich. Nicht endenwollender Beifall belohnte die große Leistung.

Diese Billard-Großveranstaltung wurde aus Anlaß der Wiederbelebung des Billardsportes in unserer Bezirkshauptstadt als Werbeveranstaltung aufgezogen. Die Qualität der gezeigten Leistungen sowie die ausgezeichnete und reibungslose Durchführung dieser Begegnung zweier deutscher Mannschaften dürften die erhoffte Wirkung erzielt haben. Herzliche Sportkameradschaft wurde zwischen Sportlern unseres Vaterlandes geschlossen. Die Veranstaltung war somit nicht zuletzt ein Beitrag zur Verständigung der Deutschen aus Ost und West.

Wolfgang Elstermann
Chemie Buna Schkopau

Zur Ergänzung des vorstehenden Berichtes teilte uns Sportfreund Bernhard Ruhe mit, daß

der Gast Willi Höhn Saarmeister ist mit einem GD von 52,500;

Dieter Hoche für seine erste Partie 3 Aufnahmen benötigte und somit 200 GD erzielte;

Chemie Buna mit einem Partieverhältnis von 7:5 gewann.

Red.-Koll.

Bezirk Groß-Berlin berichtet

Motor Baumschulenweg Sieger in der Kreisklasse
Ergebnistabellen

Staffel I

1. TSC Oberschöneweide I ...	8 : 0	92 : 8	2,780
2. BSG Motor Friedrichshain	6 : 2	65,5 : 34,5	1,864
3. BSG Lok Berlin-Mitte	4 : 4	55 : 45	1,766
4. BSG Turbine Bewag II ...	2 : 6	25 : 75	1,237
5. BSG Mot. Weißensee-Süd II	0 : 8	12,5 : 87,5	1,311

Staffel II

1. BSG Mot. Baumsch'weg I..	12 : 0	120 : 30	2,675
2. BSG Chemie Lichtenberg .	10 : 2	106 : 44	2,546
3. TSC Oberschöneweide II ..	8 : 4	94,5 : 55,5	2,350
4. BSG Mot. Weißensee-Süd I	6 : 6	77,5 : 72,5	2,005
5. BSG Turbine Bewag I	2 : 10	54,5 : 95,5	1,813
6. BSG Mot. Baumsch'weg II	2 : 10	41,5 : 108,5	1,340
7. TSC Oberschöneweide III .	2 : 10	31 : 119	1,953

Zu dem Kampf der beiden Staffelsieger um den 1. Platz und den Aufstieg zur Bezirksklasse mußte die leicht favorisierte Mannschaft des TSC mit einem Ersatzmann antreten und unterlag.

1. BSG Mot. Baumsch'weg I..	2 : 0	15 : 10	3,326
2. TSC Oberschöneweide I ...	0 : 2	10 : 15	2,837

Es ist sehr erfreulich, daß genau wie in unserer Bezirksklasse die siegende Mannschaft einer ganz jungen Sektion angehört. Sie wurde erst 1957 durch die Initiative des Sportfreundes Schuckert ins Leben gerufen.

Das Niveau der Kämpfe ließ leider oft zu wünschen übrig. Die Verantwortlichen in den Sektionen sollten sich überlegen, ob es dienlich ist, zwei oder drei Mannschaften zu melden, ohne die Voraussetzung dafür zu haben. Motor Weißensee-Süd II verlor z.B. zwei Begegnungen kampflos, da sie nicht in der Lage war, eine vollständige Mannschaft zu stellen. TSC Oberschöneweide III mußten zwei gewonnene Kämpfe aberkannt werden, weil ein Sportfreund mit ungültigem Sportausweis mitgespielt hatte. Meines Erachtens sollte es vordringliche Aufgabe der Sektionen sein, ihre Mitglieder durch intensives Training und durch Freundschaftskämpfe auf die Leistungsfähigkeit zu bringen, die die Teilnahme an offiziellen Kämpfen rechtfertigt. Ich schlage allen Sektionen vor, für jede Klasse nur eine Mannschaft zu melden. Dadurch würde der Ehrgeiz

der einzelnen Sportfreunde angespornt werden, und das Niveau der gesamten Mannschaftskämpfe würde bedeutend höher liegen.

Um sich in der Bezirksklasse behaupten zu können, muß die Mannschaft von Motor Baumschulenweg noch an sich arbeiten, denn sie hatte lediglich im Kampf um den Aufstieg Bezirksklassenformat. Besonders hervorheben muß man die Leistung des armamputierten Max Schuckert, der mit Hilfe einer eigens für den Billardsport konstruierten Vorrichtung an seiner Kunsthand spielt. Mit großer Konzentration und viel Energie spielt er beachtlich stark, und es gelangen ihm auch schwierige Kopfstöße. Im letzten Kampf erzielte er 4,569 GD und einen BED von 6,250. Beim TSC Oberschöneweide sind besonders zu erwähnen der junge und talentierte Wirsich sowie Sportfreund Hoppe, dem auch endlich der Durchbruch zur nächsthöheren Spielklasse gelingen sollte.

Dem Sieger herzlichen Glückwunsch und die besten Wünsche für 1958!

Walter Schiemann
BFA Groß-Berlin

Bezirk Leipzig berichtet

Einheit Messe Bezirks-Mannschaftsmeister

Schlußtafel der Bezirksklasse

1. Einheit Messe II	8 : 0	72 : 28	4,553	52
2. Motor Altenburg I	4 : 4	52,5 : 46,5	4,307	54
3. Motor Grimma I	4 : 4	47 : 53	3,247	36
4. Lok Wahren II	0 : 8	27,5 : 72,5	2,976	30

Schlußtafel der Kreisklasse

1. Motor Altenburg II	8 : 0	61 : 39	2,244	28
2. Lok Wurzen I	4 : 4	52 : 48	1,925	21
3. Lok Wahren III	4 : 4	51,5 : 48,5	2,202	28
4. Motor Grimma II	0 : 8	35,5 : 64,5	1,732	22

Die III. Mannschaft von Einheit Messe Leipzig wurde während der Kämpfe zurückgezogen. Diese Pflichtverletzung wird nach der Rechts- und Strafordnung bestraft werden.

Herzlichen Glückwunsch den beiden Staffelsiegern, Dank allen Sportfreunden für die sehr gute Arbeit bei der Durchführung der Mannschafts-Punktkämpfe!

Rudolf Liebers
Staffelleiter

Bezirks-Vergleichskampf Magdeburg-Cottbus

Vor Abschluß des Jahres fanden sich die Bezirke Cottbus und Magdeburg nochmals zu einem Vergleichskampf in Magdeburg zusammen. Magdeburg hatte im Interesse eines ausgeglichenen Kampfes auf seinen Spitzenspieler Leffringhausen verzichtet. Daß diese Maßnahme richtig war, zeigte nicht nur das Resultat des Kampfes, sondern ließ diesen Vergleichskampf zu einem wirklichen Freundschaftskampf werden. Hieran sollten sich auch andere Bezirke und Sektionen ein Beispiel nehmen. Ein ganz besonderes Lob muß unseren Cottbuser Freunden ausgesprochen werden, die sich in der Kleidung, im Verhalten am Billard und durch eine äußerst faire Kampfweise auszeichneten. Nach wechselreichem Spielgeschehen konnte Magdeburg mit 28 : 22 Punkten den ersten Kampf mit 3 Partien Vorsprung gewinnen. Dieser Vorsprung ist jedoch unbedingt erforderlich, um beim Rückkampf in Cottbus, der Anfang des Jahres 1958 stattfinden wird, einigermaßen bestehen zu können.

Dem Fachausschuß-Vorsitzenden des Bezirkes Cottbus, Paul Eymer, wurde zum Abschluß ein kleines Geschenk überreicht, und vom Bezirksvorstand Magdeburg des DTBS

wurden die Sportfreunde Werner Meinecke, Kurt von Rydzewski sowie Erich und Hermann Hoffmann für ihre gute Arbeit im Fachausschuß prämiert.

Nachfolgend das Ergebnis des Kampfes:

Cottbus

Scheel	10	20,0	33,33	155
Bartusch	6	10,224	13,33	65
Gullasch	2	8,129	7,69	47
Wache	2	5,735	7,40	56
Eymer	2	7,878	8,33	38

Magdeburg

Krause	8	18,02	28,57	120
Burckhardt	8	12,493	14,28	96
Voigt	6	12,595	22,22	59
Winkler	4	8,112	9,09	61
Virkus	2	7,663	10,0	40

Gesamt-Durchschnitt: Cottbus 9,397 — Magdeburg 10,762

Hermann Hoffmann



Terminplan

für die Mannschafts-Punktkämpfe 1957/58 — II. Halbzeit

Spiel	Oberliga
74 15. 3. 58	Aufbau Ost Dresden—Motor Gröna
75 16. 3. 58	Empor Tabak Dresden—Motor Gröna
76 15. 3. 58	Traktor Delitzsch—Aufbau Mitte Dresden
77 16. 3. 58	Stahl Leipzig NW—Aufbau Mitte Dresden
78 16. 3. 58	Mot. Germania K.-M.-St.—Wismut K.-M.-St. Mitte
79 23. 3. 58	Motor Gröna—Traktor Delitzsch
80 23. 3. 58	Stahl Leipzig NW—Mot. Germania K.-M.-St.
81 23. 3. 58	Aufb. Mitte Dresden—Wismut K.-M.-St. Mitte
82 12. 4. 58	Traktor Delitzsch—Empor Tabak Dresden
83 13. 4. 58	Stahl Leipzig NW—Empor Tabak Dresden
84 12. 4. 58	Wismut K.-M.-St. Mitte—Aufb. Ost I Dresd.
85 13. 4. 58	Mot. Germania K.-M.-St.—Aufb. Ost I Dresd.
86 13. 4. 58	Motor Gröna—Aufbau Mitte Dresden
87 27. 4. 58	Aufbau Ost I Dresden—Traktor Delitzsch
88 27. 4. 58	Empor Tabak Dresden—Aufbau Mitte Dresd.
89 27. 4. 58	Motor Gröna—Wismut K.-M.-St. Mitte
90 11. 5. 58	Mot. Germania K.-M.-St.—Emp. Tabak Dresden
91 12. 5. 58	Wismut K.-M.-St. Mitte—Emp. Tabak Dresd.
92 11. 5. 58	Aufbau Mitte Dresden Aufbau Ost I Dresden
93 11. 5. 58	Traktor Delitzsch—Stahl Leipzig NW
94 1. 6. 58	Wismut K.-M.-St. Mitte—Trakt. Delitzsch
95 1. 6. 58	Aufbau Ost I Dresden—Stahl Leipzig NW
96 1. 6. 58	Aufb. Mitte Dresd.—Mot. Germania K.-M.-St.
97 7. 6. 58	Stahl Leipzig NW—Wismut K.-M.-St. Mitte
98 7. 6. 58	Motor Germania K.-M.-St.—Motor Gröna
99 7. 6. 58	Emp. Tabak Dresden—Aufbau Ost I Dresden
100 22. 6. 58	Mot. Germania K.-M.-St.—Trakt. Delitzsch
101 22. 6. 58	Motor Gröna—Stahl Leipzig NW

DDR-Frauenklasse

102 16. 3. 58	Aktivist Freital—Süden Stadt Leipzig
103 16. 3. 58	Traktor Delitzsch—Motor Leipzig West II
104 22. 3. 58	Motor Leipzig West II—Aktivist Freital
105 23. 3. 58	Motor Leipzig West I—Aktivist Freital
106 13. 4. 58	Süden Stadt Leipzig—Traktor Delitzsch
107 13. 4. 58	Motor Leipzig West I—Motor Leipzig West II
108 27. 4. 58	Aktivist Freital—Traktor Delitzsch
109 27. 4. 58	Motor Leipzig West II—Süden Stadt Leipzig
110 10. 5. 58	Traktor Delitzsch—Motor Leipzig West I
111 11. 5. 58	Süden Stadt Leipzig—Motor Leipzig West I

DDR-Liga/Staffel A

112 9. 2. 58	Lok Potsdam—Einheit Messe Leipzig
113 8. 2. 58	Emp. HO K.-M.-St.—Süden Stadt Leipzig
114 9. 2. 58	Lok K.-M.-St. Mitte—Süden Stadt Leipzig
115 22. 2. 58	Lok K.-M.-St. Mitte—Einheit Messe Leipzig
116 23. 2. 58	Mot. Ifa K.-M.-St.—Einheit Messe Leipzig
117 23. 2. 58	Lok Potsdam—Süden Stadt Leipzig
118 2. 3. 58	Lok Potsdam—Motor Ifa K.-M.-St.
119 2. 3. 58	Einh. Messe Leipzig—Süden Stadt Leipzig
120 2. 3. 58	Empor HO K.-M.-St.—Lok K.-M.-St. Mitte
121 9. 3. 58	Lok K.-M.-St. Mitte—Lok Potsdam
122 9. 3. 58	Empor HO K.-M.-St.—Einheit Messe Leipzig
123 9. 3. 58	Motor Ifa K.-M.-St.—Süden Stadt Leipzig
124 23. 3. 58	Lok K.-M.-St. Mitte—Motor Ifa K.-M.-St.
125 23. 3. 58	Lok Potsdam—Empor HO K.-M.-St.
126 30. 3. 58	Empor HO K.-M.-St.—Motor Ifa K.-M.-St.

DDR-Liga/Staffel B

127 16. 2. 58	Stern Luckenwalde—Fortschritt K.-M.-St.
128 16. 2. 58	Motor Modul K.-M.-St.—Motor Niesky
129 23. 2. 58	Stern Luckenwalde—Fortschr. Oberlungwitz
130 23. 2. 58	Fortschr. K.-M.-St.—Motor Modul K.-M.-St.
131 2. 3. 58	Motor Niesky—Stern Luckenwalde
132 2. 3. 58	Mot. Modul K.-M.-St.—Fortschr. Oberlungwitz
133 8. 3. 58	Fortschritt Oberlungwitz—Motor Niesky
134 9. 3. 58	Fortschritt K.-M.-St.—Motor Niesky
135 9. 3. 58	Stern Luckenw.—Motor Modul K.-M.-St.
136 23. 3. 58	Fortschr. Oberlungwitz—Fortschr. K.-M.-St.

Tabellenstand der Oberliga am 24. 11. 57

Stahl Leipzig NW	3	6:0	1285,6	3887
Motor Gröna	2	4:0	1322,0	2644
Aufbau Mitte Dresden	3	4:2	1349,3	4048
Wismut K.-M.-St. Mitte	2	2:2	1394,5	2789
Aufbau Ost I Dresden	3	2:4	1313,3	3940
Empor Tabak Dresden	3	2:4	1275,3	3826
Motor Germania K.-M.-St.	2	0:4	1267,5	2535
Traktor Delitzsch	2	0:4	1261,5	2523

Alfred Mühle

Rund um die DDR

PROTOKOLL

der am 28. und 29. Oktober 1957 in der Wohnung des Präsidenten der „Fédération Française de Billard“
geführten Gespräche

1. In Erwägung der steigenden Anforderungen, die an die Führung des Billardsportes in einer Zeit gestellt werden, wo es in der ganzen Welt Zeichen der unbezweifelbaren Erneuerung gibt, sind die Unterzeichneten, Herr J. Ruiz Flores, Präsident der „Fédération Espagnole des Amateurs de Billard“ und Präsident der „Union Internationale des Fédérations d'Amateurs de Billard“ (UIFAB) auf der einen Seite und Herr G. Troffaes, Präsident der „Fédération Royale Belge de Billard-Amateurs“ und Präsident der „Fédération Internationale de Billard“ (FIB) sowie Herr Louis E. Galey, Präsident der „Fédération Française de Billard“ auf der anderen Seite, übereingekommen, allen nationalen und internationalen Verbänden, für die sie verantwortlich sind, die Schaffung einer „Union Mondiale des Fédérations d'Amateurs de Billard“ (UMFAB) zu empfehlen, die durch die Vereinigung der bisherigen UIFAB und der bisherigen FIB entstehen soll.

2. Diese Weltorganisation, mit deren Präsidentschaft Herr J. Ruiz-Flores, der gegenwärtige Präsident der UIFAB, für eine Periode von vier Jahren betraut wird, gewährt den kontinentalen Verbänden Selbstständigkeit in bezug auf die Statuten, die Regeln und alle sportlichen Angelegenheiten. Die kontinentalen Verbände sind berechtigt, Wettkämpfe und Veranstaltungen jeder Art durchzuführen, soweit es sich um die Verleihung kontinentaler Titel handelt.

Während dieser vierjährigen Periode wird der europäische Verband von dem gegenwärtigen Präsidenten der FIB geleitet. Der südamerikanische Verband wird von einem Komitee geleitet, dessen Präsident Herr Alberto Conte ist.

3. Für die Austragung der Weltmeisterschaften ist der Weltbund zuständig. Die Ausrichtung kann einem kontinentalen Verband übertragen werden.

4. Für die Saison 1957/1958 wird ein gemeinsamer Terminkalender aufgestellt, dessen Einzelheiten aus dem Anhang ersichtlich sind.

5. Die Unterzeichneten erklären diese Vereinbarungen als ein unteilbares Ganzes, das in keinem Teil abgeändert werden darf.

6. Was die Zusammensetzung des Präsidiums der UMFAB betrifft, so behält dieses die Struktur der ehemaligen UIFAB bei mit Ausnahme der Funktionen der Vizepräsidenten: Die gegenwärtig von Herrn Conte besetzte Funktion, der Präsident der amerikanischen Fédération geworden ist, wird Herrn Lopez übertragen, der diese Fédération in der UMFAB vertritt; Die gegenwärtig von Herrn Thibor besetzte Funktion wird dem von dem Präsidium der europäischen Fédération zu benennenden Vertreter übertragen.

Das Präsidium der europäischen Fédération behält die Struktur des ehemaligen Präsidiums der FIB. Die unbesetzte Funktion eines Vizepräsidenten wird Herrn Santiago Rivera, Vizepräsident der „Fédération Espagnole“, übertragen. Herr Bocognano, Vizepräsident der „Fédération Française“, wird Mitglied der technischen Kommission.

Paris, 29. Oktober 1957

J. Ruiz Flores G. Troffaes L. E. Galey

Terminkalender für Europa

Coupe AVE 16.—19. 12. 57 Lyon (Fr.)

Cadre 47/2 und 71/2
(2 Teilnehmer je Land)

Junioren-Turnier 6.—9. 3. 58 Vise (Belg.)

Europameisterschaften

Einband	16.—19. 1. 58	Oporto (Port.)
Cadre 71/2	13.—16. 2. 58	Holland
Dreiband	26.—30. 3. 58	Cannes (Fr.)
Freie Partie	10.—14. 4. 58	Berlin
Cadre 47/2	8.—11. 5. 58	Gent (Belg.)

Weltmeisterschaften

Billard artistique (Kunststoß)	10.—14. 4. 58	Barcelona (Sp.)
Dreiband	26.—29. 5. 58	Madrid (Sp.)

VI. Meisterschaft von Polen - Freie Partie

25.—30. 11. 57 im Palais de Culture, Krakau

1. Horain	12:0	22,06	29,41	163
2. Skotnicki	6:6	13,86 (R)	20,00	166
3. Chojnacki	4:8	11,16	17,24	112
4. Miziol	2:10	11,30 (R)	12,82 (R)	134 (R)

Sämtliche Spieler sind Mitglieder des „Klub Billardowy KRAKUS-KDK“, Krakau. Die Meisterschaft wurde in zwei Runden, Jeder gegen Jeden, ausgetragen, so daß jeder Teilnehmer sechs Partien zu spielen hatte. Partielänge 500 Punkte. Der Meisterschafts-Gesamtdurchschnitt betrug 13,92 und bedeutet neuen Rekord von Polen.

Erläuterung: R = persönlicher Rekord des Spielers.

Witold Horain

Die didaktisch-methodische Lehre des Trainings

Von Herbert Kern

Unter Didaktik verstehen wir die allgemeine Unterrichtslehre. Unter Methodik ist das Spezielle im einzelnen Fach zu verstehen. Die Frage, die nun mit diesem Beitrag beantwortet werden soll, ist die nach der didaktisch-methodischen Lehre des Sportunterrichtes oder des Trainings. Es genügt einfach nicht mehr, nur von dem sportlichen Charakter des Billardsportes zu sprechen, sondern auch danach zu handeln. Dazu gehört, daß unsere Tätigkeit des Billardspiels sportlichen Inhalt bekommt und unsere Übungen nach den Gesetzen der neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse über die Körpererziehung durchgeführt werden. Die Ausübung der Funktion des Übungsleiters ist deshalb sehr wesentlich. Sie verlangt von diesem Funktionär, neben der Liebe und Begeisterung für den Sport, ein großes Maß an pädagogisch-methodischem Geschick und die Kenntnis der elementarsten Regeln der didaktisch-methodischen Lehre. Ohne die Kenntnis dieser Lehre werden

oftmals Fehler begangen, die schwerlich wieder beseitigt werden können, die den Lernenden in seiner Entwicklung hemmen und zur Stagnation seiner Leistungen führen.

Worin besteht das Wesen der speziellen Methodik?

Das Wesen besteht darin, daß der Übungsleiter den Übenden Körperübungen verordnet, die aber nicht nur eine einseitige Körperbildung hervorrufen, sondern den ganzen Menschen mit den Übungen erziehen. Dabei sind zwei Komplexe zu berücksichtigen. Es ist dies der Komplex der Willensbildung, der von dem Sportler Mut, Ausdauer, Zähigkeit, Entschlossenheit und Initiative verlangt und der Komplex der Kollektivbildung. Beide Komplexe dienen dem Ziel der Körpererziehung. Dieses Ziel besteht aus dem vitalen Teilziel, d. h., der Gesunderhaltung und Leistungsfähigkeit des Sportlers, dem technischen

Teilziel, d. h. der Aneignung von Fertigkeiten und dem pädagogischen Teilziel, d. h. der Charakterbildung, der Anregung des Denkvermögens, der Schöpferkraft und der Vermittlung von Gefühls- und ästhetischen Werten. Der wichtigste Grundsatz, nach dem der Übungsleiter zu arbeiten, und den er bei jeder Übung zu berücksichtigen hat, ist der, daß jede Funktion das Organ stärkt. Um richtig ermessen zu können, welche Bedeutung diesem Grundsatz zukommt, beachte jeder Sportler die sieben Organgesetze. Sie lauten:

1. Das Organ braucht zur richtigen Funktion genau angepaßte Reize. (Zur Erklärung verweise ich hier auf meinen Beitrag in Nr. 10/57 unseres Mitteilungsblattes über die Fehlleistungen).
2. Das Organ paßt seine Leistungen der jeweiligen Anforderung streng ökonomisch an. Das bedeutet, daß bei entsprechender Beanspruchung der Organe diese sich ausbilden und stärken. Lassen die Übungen nach, so bilden die Organe sich auch wieder zurück. Nehmen wir als Beispiel eines unserer Organe, das Auge. Wir wissen, daß sich dieses Organ sehr gut auf die gegebenen, normalen und immer wiederkehrenden Reize einstellt. Ändern sich die Verhältnisse und damit die Reize, so verliert auch dieses Organ mit der Zeit wieder die Fähigkeiten, die es vordem zeigte.
3. Das Organ braucht zur Steigerung seiner Funktion auch gesteigerte Reize, die es mit erhöhter Leistung beantwortet. Das bedeutet, daß beim Training, etwa alle drei Wochen, die übenden Sportfreunde einmal richtig müde gemacht werden können. Gleichzeitig sollte man sich im Präsidium Gedanken darüber machen, daß es nicht gut ist, wenn in manchen Bezirken unserer Republik nur zwei oder drei Mannschaften die ganze Bezirksklasse darstellen und demzufolge an Punktspielen wenig Höhepunkte haben. Gerade diese Spiele geben den Reiz, der, wie die Praxis beweist, sehr viel leistungssteigernd wirkt. Die Gruppen oder Klassen, von der Kreisklasse aufwärts, sollten mindestens sechs Mannschaften umfassen.

Der Zeitraum zwischen den Spielen sollte vierzehn Tage betragen. Auf alle Fälle aber sollten Hin- und Rückspiele durchgeführt werden. Wir müssen endlich über das Trägheitsmoment, das viele unserer Spieler noch gefangenhält, hinwegkommen.

(Siehe auch den Beitrag „Turniere sind das Gewürz zur Trainingskost“ von Sptz, Przewozny, Berlin, in Nr. 11/57. — Die Red.)

4. Für die Dosierung der Reize gilt folgendes:

- a) zu schwache Reize sind wirkungslos
- b) mittlere Reize fördern
- c) starke Reize hemmen
- d) stärkste Reize schädigen

Verständlich also, daß bei einem reizschwachen, lasch durchgeführten Training keine Leistungssteigerung erfolgen kann.

Wir erleben in solchen Fällen, daß die Sportler dann dem eigentlichen Normalreiz, den Kampf gegen andere Mannschaften, als starken Reiz empfinden und mit Hemmungen zu kämpfen haben. Sie leiden physisch unter Konditionsschwierigkeiten und psychologisch unter „Lampenfieber“. Diese Erscheinungen müssen beseitigt werden. Mittel und Wege dazu sind vorhanden. Eine besondere Warnung aber hier vor Überbeanspruchung unserer Jugend. Zu Zeiten des Wachstums ist der Körper besonders gefährdet. Deshalb hüte sich jeder Übungsleiter davor, die Anforderungen zu sehr zu steigern.

Robert Krauß Billardfabrikation

KARL-MARX-STADT, Brückenstraße 44

Gegründet 1886

Fernruf: 4 00 04

Herstellung erstklassiger Präzisions-Billard für Kegel und Carambol

Alle Zubehöerteile · Ausführung sämtlicher Reparaturen

Prämiert mit 32 goldenen Medaillen und ersten Staatspreisen.

5. Das Organ braucht nach dem Abklingen des Reizes Ruhe, um sich zu erhalten und die empfangenen Reize verarbeiten zu können. Man nimmt an, daß sich gewisse Nahrungsstoffe als Substanz in der Zelle ansetzen, wenn der Körper zu einer kurzen Ruhepause kommt. Außerdem ist auch hiervon schon in dem Beitrag über Fehlleistungen geschrieben worden.
6. Das Organ ist besonders reizempfindlich in Zeiten rascher Entwicklung. Der Übungsleiter muß den Übenden genau beobachten und muß bei nervösen oder Schwächeerscheinungen die Übung unterbrechen oder abbrechen.
7. Die Stärkung eines Organs kommt stets auch allen anderen Organen zugute. Nehmen wir wieder das Beispiel des Auges. Die Stärkung dieses Organes führt zur sicheren Ausführung des Stoßes, zur gesteigerten Funktion der Muskeln. Mit der gesteigerten Funktion der Muskeln stärken sich aber auch die Knochen. Weiter geschlußfolgert kommt man zu der richtigen Erkenntnis, daß alle Körperübungen immer Gesamtübungen sind.

Es wäre allerdings falsch, wenn man daraus die Überlegung ableiten wollte, man könnte demzufolge auf die Auswahl der Übungen und auf die zu wählende Reihenfolge für die Durchführung der Übungen verzichten. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Man beginne grundsätzlich mit leichten Übungen und steigere diese. Die Auswahl muß stets unter Berücksichtigung des Leistungsstandes des betreffenden Sportfreundes erfolgen. Der Übungsleiter beachte deshalb neben den Übungen, die durch das Kollektiv ausgeführt werden, die individuelle Übungsarbeit.

Damit ist nun die Frage nach der didaktisch-methodischen Lehre des Trainings noch nicht erschöpfend behandelt, jedoch soweit, daß jeder Sportfreund daraus eine Fülle von Anregungen entnehmen kann. Weitere Beiträge werden notwendig sein. Sie werden aber nur dann Erfolg haben, wenn sie innerhalb der Sektionen besprochen werden, wenn man die Hinweise, Empfehlungen und Vorschläge prüft, die Sportfreunde von der Notwendigkeit eines guten und systematischen Trainings überzeugt und alle die Lehren, die in den Beiträgen gegeben werden, in der Praxis anwendet. Es gibt keine Schwierigkeiten, die nicht durch gemeinsame Anstrengungen überwunden werden könnten.

Noch etwas über die Karotte

Aus der Mappe eines langjährigen Sportfreundes

(Einem alten Jahrgang der „Billard-Zeitung“ entnommen.)

Mit Interesse habe ich den Artikel „Über das Karottieren“ gelesen und bin ganz der Ansicht des Schreibers, daß die Karotte unter allen Umständen, besonders im Wettspiel, erlaubt sein und als Verteidigungsmittel angewendet werden muß. Schon aus folgenden Gründen kann man die Karotte nicht verbieten:

Wer will beurteilen, hier fängt sie an, hier hört sie auf? Wer will mit Sicherheit feststellen, ob dieser oder jener Ball wesentlich auf Karotte gespielt wurde?

Im allgemeinen sind in der Billardwelt ja die Langballspieler als die geborenen Karottiers und Pfaumensetzer verschrien. Ob mit Recht oder Unrecht, lasse ich heute dahingestellt.

Hoffentlich meldet sich einer der Herren hierüber selbst demnächst zum Worte. Aber die Entrüstung möchte ich sehen, wollte man einem Spieler der kleinen Serie nachsagen, daß er karottiere. Und doch gibt es, wie ich bei vielen Wettspielen, an denen ich teils als Spieler, teils als stiller Beobachter teilgenommen habe, deren eine ganze Reihe, die zum Pfaumensetzen im gegebenen Moment eine geübte, sichere Hand haben. Außerdem gibt es eine nicht geringe Anzahl nervöser Spieler, die vielfach indirekte, verhältnismäßig leichte Bälle als Karotten bezeichnen, weil sie dieselben regelmäßig auslassen. Dies liegt aber nicht an der Schwierigkeit der Bälle, sondern daran, daß diese Spieler es nicht für nötig finden, solche Bälle

o lange zu üben, bis sie sicher sind. Diese Spieler bringen es durch ihr Jammern mit der Zeit fertig, ihrem Mitspieler ungerechterweise den Namen eines Pflaumensetzers anzuhängen, den er im Leben nicht mehr los wird.

Hierhin gehört auch eine Reihe leicht verärgelter Spieler, die einen Durchschnitt um 3 herum spielen und von ihrem Können furchtbar eingenommen sind. Diese glauben, daß der Gegner nur darum da sei, um ihnen die Bälle regelmäßig auf den Präsentierteller zu legen. Sie kümmern sich aber selbst den Deibel darum, was sie hinterlassen. Wehe, wenn gleich zu Anfang einer Partie vom Gegner unbeabsichtigt schlechte Stellungen hinterlassen werden. Gleich geht ein Gebrumme los, erst in den Bart, dann immer lauter, je schlechter der Durchschnitt wird, bis sich schließlich die Partie zur offenen Feindschaft steigert. Beide holzen nun feste drauflos, setzen zum Schluß erschöpft den Stock in die Ecke und schwören im stillen, nie mehr mit dem Gegner zu spielen. Dabei soll das Billardspiel doch nebenbei auch ein Vergnügen sein.

Jetzt die Kehrseite der Medaille! Vor längeren Jahren spielte ich häufiger mit einem Herrn, der das kleine Spiel ziemlich beherrschte, Übungspartien. Die Spielstärke war gleich. Ich versuchte, alle möglichen Bälle auf Position zu spielen und hinterließ deshalb recht gute Stellungen, während ich in den ganzen Partien nichts als Pflaumen bekam. Obschon ich mir aus langen Bällen im allgemeinen nichts mache, konnte ich doch keinen Durchschnitt spielen und verlor jede Partie. Als wir gelegentlich einer solchen hierüber sprachen, erklärte mir mein Mitspieler, daß er jede Partie auf Gewinn spiele, ohne jede Rücksicht darauf, welche Stellungen er dem Gegner überlasse, der möge sehen, wie er damit fertig werde. Ich will nicht behaupten, daß der Herr Karotte gespielt hat, aber es war meine letzte Partie mit ihm. Solche Ansichten sind schlimmer als die ärgsten Karotten!

Nun noch etwas. Ich kenne seit Jahren einen Billardmeister, der das kleine Spiel vorzüglich beherrschte, aber mit langen Bällen nicht fertig wurde. Da kam das Spiel vom roten Ball in Schwung. Er beteiligte sich eine Zeitlang an demselben und war natürlich gezwungen, die schwierigsten Fragen zu lösen. Später kehrte er zum Cadrespiel zurück und siehe da, er spielte die schwierigsten Bälle geradezu verblüffend sicher. Die Folge davon war, daß in ganz kurzer Zeit sein Durchschnitt auf das Doppelte stieg.

Darum ran an die Pflaumen mit frischem Mut, das ist die beste Waffe, der Karotte zu begegnen.

Schmunzel-Ecke

Durch die Blume

Wir Billardsportler sind schweigsame Leute. Wir können uns z. B. nur schwer entschließen, an den Diskussionen und den Rätsellösungen in unserem Mitteilungsblatt teilzunehmen. Wir vermeiden es ängstlich, dem Redaktionskollegium über das sportliche Geschehen in unserem Tätigkeitsbereich zu berichten. Wir lächeln weise über die Zumutung, uns über den Entwurf der Satzungsänderungen auszusprechen. Aber was gesagt werden muß, das muß gesagt werden:

Wir wollen auch mal einen Meister des Sports haben. Und da wäre es schade, wenn unser Harry rostet. Er ist nicht nur ein ausgezeichneter Billardsportler. Er legt beispielsweise eine Sohle aufs Parkett wie ein Eintänzer im feudalsten Tanzpalast der Welt. — Wetten, daß er auch das Zeug hat, das Goldene Sportabzeichen zu erwerben?

Eberswalde—Dresden, das ist eine weite Strecke. Arthur weiß von nichts, aber vielleicht Weiß Ferdl, daß es in Berlin eine ganze Reihe von Sektionen gibt, die gern einen Spitzensportler bei sich aufnehmen würden.

„Warum spielt der Walter so gut für sein Alter?“, heißt es in einem alten Schlager, wenn ich mich recht erinnere. Damit allein ist es aber nicht getan. Unser Trainerratsvorsitzender sollte sich darüber hinaus ein Herz fassen und eine lehrreiche Artikelserie für unser Mitteilungsblatt schreiben, meine ich. Rolf, Eberhard und Dieter sind unser hoffnungsvollster Nachwuchs. Aber es wäre verhängnisvoll, würden sie meinen, sie könnten bereits alles. Sie sollten Vorbildern nachzueifern wie z. B. Lütge, Hetmann aller Billardmeister.

Abschließend möchte ich einige Auszeichnungen für hervorragende Schweigsamkeit in der Mitarbeit am Mitteilungsblatt vorschlagen. Es sollten prämiert werden: Der Bezirk Erfurt mit der gußeisernen, der Bezirk Suhl mit der blechernen und der Bezirk Gera mit der papiernen Ehrennadel. — Prosit Neujahr!

W a t z

Rätsel-Ecke

Die Auflösung des Silbenrätsels in Nr. 9/57 sandten ein: Die Sportfreunde Mühle, Dresden, Helmich, Erich und Hermann Hoffmann, alle Aufbau Börde Magdeburg, Schiemann, Chemie Berlin-Lichtenberg, und Apeit, Motor Weißensee-Süd.

Wir fordern nochmals alle Leser auf, dem Redaktionskollegium ihr „Ja“ oder „Nein“ zur Beibehaltung der Rätsel-Ecke möglichst umgehend mitzuteilen.



Unsere Postecke

Tabak, Alkohol - und Kaffee

Wenn ich auch kein Arzt bin, so möchte ich doch zu dem ausgezeichneten Artikel meines lieben Sportfreundes Dr. Pudor Stellung nehmen und aus eigenen Erfahrungen noch etwas ergänzen. Selbstverständlich bin ich fest davon überzeugt, daß unser Doktor selbst Tabak und Alkohol meidet, doch würde es ihm schwerfallen, uns alten passionierten Rauchern — ich denke dabei auch an meinen Freund Ferdl Hookenholz — unsere Zigarre oder unsere Knösel abzugewöhnen. Dies wird auch sicherlich nicht der Zweck des Artikels gewesen sein, und es ist sehr begrüßenswert, daß er vom ärztlichen Standpunkt aus besonders unsere jungen Sportfreunde und Spitzensportler anspricht, und ich hoffe, daß sie sich auch angesprochen fühlen.

Doch nun zu meinen eigenen Erfahrungen. Wie ich schon andeutete, bin ich ein starker Raucher, doch wird man mich kaum im Training und nie bei einer Meisterschaft oder in einem Turnier rauchen sehen. Wenn ich nämlich dabei rauchen würde, dann hätte ich immer Angst, daß meine Zigarre ausgeht, und dann breche ich womöglich meine Serie — soweit man bei mir davon sprechen kann — ab. Es ist mir auch unverständlich, daß unsere starken Spieler immer rauchen müssen, denn gerade wenn sie sich eine Zigarette angesteckt haben, kommen sie dran zum Spielen. Nun geschieht folgendes: entweder die Zigarette quiemt allein weiter — was obendrein noch fürchterlich stinkt — oder sie fällt nach einer gewissen Zeit vom Aschenbecher und brennt ein Loch in die Tischdecke. Soviel vom Rauchen.

Bezüglich des Alkohols gehen wir konform und ich bin der Meinung, daß ein kleines Schnäpschen vor dem Turnier nicht schaden kann, sondern unbedingt dazu beiträgt, eine gewisse Unsicherheit und Turnierangst zu bannen und schnell das seelische Gleichgewicht wieder herstellt.

Doch nun komme ich zu einem sehr großen Übel vor dem Turnier, und das ist der Genuß einer Tasse Kaffee. Ich selbst werde jedenfalls dadurch nervös und habe direkt Angst vor den einfachsten Schnittbällen. Nicht bei allen Sportfreunden wird sich dies so auswirken und bei einigen vielleicht sogar gegenteilig, doch nach Aussagen vieler Sportfreunde geht es ihnen so wie mir. Darum zum Schluß:

Meide Kaffee, Tabak und Alkohol,
nur eine klare Selter tut Dir wohl!

Hermann Hoffmann
Einer für viele